№ 1832. Sonnabend, 25 April. (Morgen-Ausgabe.) 1863.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Kurstraße 50, in Leipzig: Heinrich Hübner, in Altona: Haasenstein u. Vogler, in Hamburg: J. Türkheim und J. Schönberg.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Lotterie.

Bei der am 23. April fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 127. Königlicher Klassen-Lotterie fielen 143 Gewinne zu 100 Thlr. auf Nr. 154 209 641 1246 4871 5665 6007 6152 6156 6593 6611 8037 10,357 11,227 12,893 13,343 13,577 13,782 13,964 15,209 15,441 15,521 15,561 15,599 16,433 16,871 18,362 18,446 18,999 19,184 20,880 20,917 21,358 23,030 23,373 23,573 23,813 24,032 24,847 25,619 26,840 26,911 27,621 27,842 28,175 28,537 28,561 28,775 28,997 29,601 29,821 30,521 30,774 31,000 31,261 31,619 32,816 33,483 34,482 34,971 35,366 37,005 37,396 38,146 38,887 39,525 40,521 45,139 45,201 46,722 47,284 48,592 49,024 49,274 50,521 51,711 52,897 53,145 53,388 53,736 53,954 54,427 54,933 55,611 56,001 56,068 56,529 56,864 58,542 59,309 59,505 59,529 61,210 62,500 63,290 64,727 64,774 64,815 66,177 66,342 67,569 67,589 68,173 69,631 70,190 70,678 71,300 73,977 74,189 74,603 75,136 77,091 77,221 77,298 77,873 78,172 78,343 78,686 79,165 81,059 81,732 83,449 84,614 84,814 85,474 85,711 86,020 87,042 87,836 88,617 89,312 89,437 89,565 89,895 90,999 92,109 92,314 92,597 92,704 93,939 94,206 94,627 94,929.

Deutschland.

+ Berlin, 23. April. Aus den Verhandlungen der Militair-Commission über die Forckenbeck'sche Schluß-Resolution entnehmen wir nach den Protocollen folgende Hauptstellen. Der Referent v. Forckenbeck erklärte: „Die Lage der Sache erfordere, daß constatirt werde, wie das von der Commission entworfene Gesetz nur von einem Ministerium realisirt werden könne, welches vor Allem die Grundlage der verfassungsmäßigen Rechte der Volksvertretung, nämlich das Recht der Ausgabe-Bewilligung, anerkenne und thatsächlich wiederherstelle." — Abg. v. Vincke: Die Resolution sei gestellt worden, um sich gegenüber der augenblicklich in der Hauptstadt sich hervordrangenden Auffassung der Wahlmänner und Urwähler den Rücken zu decken. Tactisch möge es im Sinne der Fortschrittspartei ganz richtig sein, wenn man die vorher gemachten Zugeständnisse nachher wieder durch derartige Resolutionen unannehmbar mache; die Gesetzgebung dürfe jedoch nichts mit einer derartigen Partei-Tactik gemein haben; daher müsse es auch für die Abfassung des vorliegenden Gesetzes ganz gleichgiltig sein, welche Männer zur Zeit das Staatsruder führen. — Abg. Virchow: Die Auffassung des Vorredners (Vincke), daß die Resolutionen die Bedeutung eines Partei-Manoeuvres hätten, sei eine völlig unberechtigte; von Anfang an sei man sich darüber klar gewesen, daß es nöthig sei, die Forderungen des Landes an unser künftiges Wehrgesetz klar auszusprechen, damit ein späteres Ministerium wisse, woran es mit der Landesvertretung in Bezug auf die Regelung der Heeres-Angelegenheiten sei. Wenn der Vorredner auf einen Gegensatz in der gegenwärtigen öffentlichen Meinung und einem Theile der Opposition hingedeutet habe, so sei derselbe zwar in Bezug auf die sachliche Behandlung der Militairfrage vorhanden, keineswegs aber in Bezug auf die Stellung der Opposition gegenüber dem Ministerium. . . . Der Vorredner meine, die Landesvertretung müsse sich streng in den Grenzen der sachlichen Gesetzberathung halten, und die weitere Entwickelung der Dinge den Ereignissen überlassen; das heiße so viel wie die Hände in den Schoß legen. Einem Ministerium wie dem gegenwärtigen gegenüber müsse das Abgeordnetenhaus immer und immer wieder den Versuch machen, es aus seiner Stellung zu beseitigen; daß die Mittel, die im ganzen übrigen Europa eine solche Beseitigung zur unbedingten Folge haben würden, bei uns nicht anschlagen, liege nicht in der Landesvertretung, sondern ganz allein in einer Hartnäckigkeit unseres Ministeriums, der gegenüber das Abgeordnetenhaus freilich machtlos dastehe. — Abg. Waldeck erkennt in den Resolutionen den Beweis dafür, daß der Ref. im Bewußtsein der Unzulänglichkeit seiner Amendements das Bedürfniß empfunden habe, einige der im Gesetzentwurf gar nicht zur Sprache gebrachten Forderungen nun noch in der Form von Resolutionen geltend zu machen; Referent möge sich weder durch Verdächtigungen noch durch Verdrehungen Seitens der Gegner irre machen lassen. Etwas ganz Anderes aber sei es, wenn an die Stelle der Verunglimpfung die Lobeserhebung und Uebereinstimmung der Gegner trete; denn damit werde unwiderleglich constatirt, daß man sich auf dem falschen Wege befinde. Die Schluß-Resolution dürfe unter keinen Umständen ausgelassen werden.

Abg. Stavenhagen: Er glaube, daß ein Grund zu einem erklärten Mißtrauensvotum gelegentlich der Berathung des Wehrgesetzes nicht vorliege. Wäre eine Veranlassung dazu hier vorhanden, so läge sie consequenter Weise auch bei der Berathung eines jeden anderen Gesetzentwurfes vor. Die Mißachtung der Regierung gegen das Budgetrecht der Landesvertretung beziehe sich keineswegs allein auf das Votiren von Ausgaben im Militäretat, sondern vielmehr auf das Geldvotiren überhaupt. Wolle man aber nur die Unmöglichkeit der Vereinbarung eines neuen Wehrgesetzes mit dem gegenwärtigen Ministerium constatiren, „so sage man damit nur Etwas, was aller Welt von vornherein bekannt war und woran gewiß kein Mitglied der Commission gezweifelt habe." — Referent v. Forckenbeck äußerte schließlich: „Er habe die Absicht, Resolutionen vorzulegen, von Hause aus gehabt, und nicht erst jetzt unter dem Drucke der öffentlichen Meinung der Hauptstadt, wie ein Vorredner vermuthet habe, gefaßt. Der Gegenstand des vorliegenden Gesetzes sei die Regelung der Verpflichtungen des Einzelnen und der Gesammtheit; solche Fragen, die lediglich Budgetfragen seien, wie z. B. die Pensions-Angelegenheiten, habe er daher absichtlich aus den Resolutionen fortgelassen. Für die Form des Amendirens seien drei Gründe bestimmend gewesen: 1) das Verlangen der Vorlegung eines Gesetzes, welches sowohl von dem jetzigen wie auch von dem früheren Abgeordnetenhause wiederholt ausgesprochen worden ist; 2) die Nothwendigkeit, ein Gesetz für den Fall vorzubereiten, daß das jetzige Ministerium durch ein liberales ersetzt werden sollte; 3) die Ueberzeugung, daß die Majorität des Hauses, so fest entschlossen sie auch sein werde, die Regierungsvorlage zu verwerfen, dennoch auch eben so bereit sein werde, die Wehrkraft des Landes in einer den Interessen des Volkes entsprechenden Weise zu erhöhen. Gerade die Consequenz dieses letzten politischen Gedankens aber habe ihn zu seiner Schlußresolution geführt. Indem das Haus seine Bereitwilligkeit documentire, für die Wehrhaftigkeit des Landes erhöhte Mittel zu bewilligen, sei es einer Regierung gegenüber, die das Ausgabebewilligungsrecht des Abgeordnetenhauses überhaupt nicht anerkennt, genöthigt, die Unmöglichkeit der Durchführung seiner Absichten auszusprechen."

Der Abg. Behrend schlägt folgende Fassung vor: „Die zur Durchführung des angenommenen Gesetz-Entwurfes über die Verpflichtung zum Kriegsdienst und die für das Heer noch anderweit etwa erforderlichen Mittel, welche die durch das Budget von 1860 bewilligten übersteigen, kann das Haus der Abgeordneten nur einer Staatsregierung gewähren, welche das verfassungsmäßige Recht der Budgetbewilligung des Abgeordneten-Hauses anerkennt und aufrecht erhält".

Referent v. Forckenbeck erklärt sich gegen diese Fassung, weil dadurch einem Beschlusse des Hauses über das Budget pro 1863 vorgegriffen werde. — Abg. Behrend entgegnet, daß der Beschluß des Hauses auch durch die Fassung des Referenten anticipirt werde, welcher die Durchführung des Gesetzes für nicht möglich erkläre, wenn die Staatsregierung das Budgetrecht nicht anerkenne, weil sie das factisch nicht thue. — Abg. Virchow führt aus, daß er absichtlich Ministerium statt Staatsregierung gesagt habe, weil jenes diese doch nicht vollständig darstelle. Er wolle aussprechen, daß eben dieses Ministerium nach den geschehenen Verfassungsverletzungen die von uns gestellten Forderungen zur Wiederherstellung des Friedens nicht durchführen könne. Die Beziehung auf die freilich schon ausgesprochene Verfassungsverletzung halte er für nöthig; bei Aufzählung der Punkte zur Regelung der Verhältnisse des Heeres im Sinne des Verfassungs- und nicht des Militair-Staates sei auszusprechen, daß das Ministerium zu dieser Regelung nicht fähig sei. — Abg. Gneist meint, diese Resolutionen gingen über den Auftrag der Commission zur Begutachtung der Militairvorlage hinaus. Sei es ernstlich gemeint, daß die Durchführung diesem Ministerium nicht möglich sei, so rathe die Commission eigentlich dem Hause, nicht in die materielle Berathung einzutreten und schwäche dadurch ihre Position gegen Diejenigen, welche Alles pure verwerfen wollten.

Abg. Royden erklärt sich gegen alle drei Resolutionen; wenn er überhaupt eine wollte, so würde er sich für die Virchows erklären, die treffe, was sie treffen solle. Bei Berathung dieses Gesetzes sei die Erwähnung des vorhandenen Conflicts nicht nöthig. — Abg. Virchow weist darauf hin, daß wir neben der Gesetzvorlage auch noch die Motive hätten, welche erklärten, daß keine Macht in Preußen außer der Krone berechtigt sei, bei der Organisation und Formation der Armee direct mitzuwirken. Die Commission dagegen fordere ein Organisationsgesetz. Der Bericht könne sich über die Motive äußern, das Haus aber könne darüber nur in Form einer Adresse oder einer Resolution sprechen; denn die Reden der Einzelnen seien eben nur für diese bindend. Weil nun weiter die Motive die indirecte Mitwirkung des Hauses durch die Bewilligung der Mittel für die Armee zugäben, so müsse man die Verletzung dieses anerkannten Rechts als den Kern des Conflicts hervorheben. Die Regierung leite aus der angeblich mangelhaften, die Existenz des Staates gefährdenden Bewilligung des Hauses ihr Recht her, sein Recht zu mißachten. Dagegen müsse man eine Erklärung abgeben und die Verletzung von Recht und Verfassung, die Unmöglichkeit, mit diesem Ministerium zur Einigung zu gelangen, stets wieder neu hervorheben. Die Bedenken des Vorredners gegen dies Hereinziehen der Budgetangelegenheit theile er; darauf sei bei der Berathung des Etats pro 1863 zurückzukommen.

Abg. Waldeck: Diese Resolution sei sehr wichtig für den Fall, daß das Haus auf das Amendiren eingehe, weil sie zeige, daß man die politischen Bedenken wohl erkenne. An dem Vorschlage des Abg. Forckenbeck finde er gut, daß er nicht direct von diesem Ministerium spreche, sondern sich gegen jedes, auch gegen ein liberales wende, wenn es in dieser Hauptfrage nicht correct sei. Er glaube aber, daß die Vorschläge v. Forckenbeck und Virchow sich leicht würden vereinigen lassen.

An dieser Stelle zieht Referent seine ursprüngliche Fassung zurück und legt die nachher angenommene vor. — Abg. Gneist erklärt, daß einige seiner Bedenken durch diese Fassung gehoben seien; aber von der Nothwendigkeit der Resolution sei er noch nicht überzeugt; denn im Grunde schiebe sie doch unsere Vorschläge in partibus hinaus. — Abg Harkort erklärt sich gegen die Resolution, weil dieselbe das Ministerium doch nicht von seinem Wege abbringen würde, und aus demselben Grunde ist Abg. v. Hoverbeck für die Resolution, weil er nicht die Besserung, sondern den Rücktritt des Ministeriums wünscht." — Am Schluß erklärt Referent: „er habe stets gemeint, daß das gegenwärtige Ministerium seine Amendements nicht annehmen werde und könne und daß hier nur die Bedürfnisse des Landes in Gesetzesform zusammengestellt werden sollten. Wenn das Ministerium das Gesetz auch annähme, was er für ein Glück für das Land halte, so würde es bei dem furchtbaren Mißtrauen, welches man gegen es hege, doch nicht mit den bezüglichen Gesetzen zu Stande kommen." — Darauf sind die Resolutionen Virchow und Behrend zurückgezogen und die zweite Forckenbeck'sche mit 16 gegen 4 Stimmen angenommen.

— Wie die „Berl. Börsenztg." meldet, haben die Beschwerden der Küsten-Schifffahrt zu dem Beschlusse geführt, nicht allein den Schiffen von 25 Lasten oder weniger Tragfähigkeit die Ermäßigung der Abgaben auf ein Drittheil in den Häfen von Memel, Königsberg, Elbing ferner zu gewähren, sondern auch den Schiffen von 25 bis zu einschließlich 40 Lasten, ferner den Schiffen von mehr als 40 Lasten Tragfähigkeit, wenn sie Fahrten zwischen Preußischen Häfen ohne Berührung eines fremden Hafens machen und zwar für den Ausgang in dem Hafen, welchen sie verlassen und für den Eingang in dem Hafen, in welchem sie einlaufen. Fahrzeuge von 40 Lasten oder weniger Tragfähigkeit, welche von einem preußischen Hafen, ohne einen Hafen des Auslandes berührt zu haben, kommen, bleiben von den oben bezeichneten Abgaben für den Ein- und Ausgang frei, a) wenn sie, um Schutz zu suchen, ohne Ladung einlaufen und den Hafen ohne Ladung wieder verlassen, b) wenn sie auf der Fahrt nach einem preußischen Hafen in einen anderen Hafen lediglich zu dem Zwecke einlaufen, um daselbst eine den zehnten Theil ihrer Tragfähigkeit nicht übersteigende Beiladung zu löschen oder einzunehmen.

— Der östr. „Gen.-Corr." wird aus Paris „von sehr beachtenswerther Seite" geschrieben:

Wie kaum anders zu erwarten war, gestaltet sich die durch die polnische Frage geschaffene Situation zu einer sehr ernsten; das ist unverkennbar, gleichwohl glaube ich nicht an eine unmittelbare Kriegsgefahr. Ich stütze mich hierbei zum Theil auf die Thatsache, welche ich Ihnen verbürgen kann, daß der Fürst, welcher seit dreißig Jahren der Freund und Rathgeber aller Souveraine in Europa ist, und dessen ebenso reiche wie geschickt benutzte Erfahrung gar oft schon den europäischen Frieden bedrohende Gefahren abgewendet hat, in der großen Frage des Tages thätig ist. König Leopold nämlich bemüht sich in diesem Augenblicke auf's Eifrigste, die englische Regierung davon zu überzeugen, wie es vorzugsweise ihre Aufgabe sei, und wie es zugleich in ihrer Macht liege, die mit jedem Tage drohender sich gestaltenden Aspecten abzuwenden. Der König der Belgier ist fest davon überzeugt, daß es noch Zeit ist, den Katastrophen vorzubeugen. In der That hängt jetzt Alles von den Entschlüssen Lord Palmerstons ab; diese Entschlüsse müssen für Napoleon III. maßgebend sein.

— Die Kreuzzeitung schreibt: Aus Warschau wird gemeldet: Die bei der Kanzlei des Großfürsten-Statthalters bestehende Abtheilung für Zollwesen macht die Verwarnung bekannt, daß die beim Ueberfall des Zollamtes in Sosnowice (Oberschles. Grenz-Eisenbahn-Station) durch die Insurgenten außer anderen Werthpapieren geraubten 5pCt. Reichs-Bank-Billets, 14 Stück zu 100 Rb., 12 Stück zu 500 Rb. und 19 Stück zu 1000 Rb., zusammen im Nominalwerthe von 30,900 Rb. außer Cours gesetzt sind, daher Jedem, zur Vermeidung seines Schadens, vor deren Ankauf abgerathen wird.

— Rodbertus hat dem Leipziger Arbeiter-Comité seine Zustimmung zu den Ansichten Lassalles ausgesprochen. Der Brief, in welchem dies geschehen, wird im Druck erscheinen.

Düsseldorf. Der hiesige Handwerkerverein hat sich in seiner gestern Abend abgehaltenen General-Versammlung nach mehrstündiger Verhandlung einstimmig gegen die Lassalle'schen socialistischen Ideen erklärt und sich im Wesentlichen der in dem Berliner Arbeiterverein gefaßten Resolution angeschlossen.

Hamburg, 22. April. Die „Nat.-Ztg." sagt über den Tod Riessers: „Unsere Stadt und das ganze Vaterland hat einen schweren Verlust erlitten. Gabriel Riesser ist heute Vormittag halb zwölf Uhr gestorben. — Der beredte Mund ist nun verstummt, dem in der deutschen Nationalversammlung einst alle Parteien mit Entzücken gelauscht, denn er besaß die höchste Eigenschaft eines politischen Redners; jedes seiner Worte war der Ausdruck sittlichen Ernstes und eines tiefen und schönen sittlichen Gefühls. Sein ganzes Leben aber trug den Character seiner Beredsamkeit; es stellte in liebenswürdigster Erscheinung den hohen Gehalt des Allgemeinmenschlichen rein und ungetrübt dar. Den Freunden wird er unersetzlich, der deutschen Nation sollte er ewig unvergeßlich sein. Unter seinen Glaubensgenossen, für deren Menschenrechte er Zeitlebens gekämpft, ist kaum Einer, der so ganz und wahr ein Deutscher gewesen ist, wie Gabriel Riesser.

England.

— Nachfolger des verstorbenen Sir G. C. Lewis als Kriegsminister wird der bisherige Unterstaatssecretair im Kriegsministerium, Earl De Grey and Ripon, und in dessen Stelle rückt der Marquis von Harington ein.

— Der Pariser Correspondent des Herald hatte in seinen früheren Briefen die Entstehung eines Krieges aus der polnischen Frage als eine Unwahrscheinlichkeit dargestellt, jetzt aber gesteht er zu, daß die Gerüchte von einem bevorstehenden Kriege sich von Tag zu Tage vermehrn und daß die Ansicht, Europa treibe einem neuen russischen Kampfe zu, immer festern Grund gewinne. „Leider muß ich Ihnen, schreibt er, von einer Maßregel berichten, welche beweist, daß die Regierung die Möglichkeit eines Krieges annimmt. Alle Flottenarsenale haben Befehl erhalten, sämmtliche von Stapel gelassene Panzerschiffe auszurüsten und die noch auf den Werften befindlichen der schleunigsten Vollendung entgegenzuführen, und zu gleicher Zeit sind Berichte über den Zustand aller Reservedampfer, über die Frist, in welcher sie bemannt und zum Dienste bereit gemacht werden können, eingefordert worden. Von militärischen Rüstungen habe ich bis jetzt noch keine Mittheilung erhalten.

Portugal.

Lissabon, 21. April. (K. Z.) Die Pairs-Kammer hat das Gesetz, durch welches die Majorate aufgehoben werden, mit 53 gegen 26 Stimmen angenommen.

Frankreich.

Paris, 21. April. Heute hielt der Kaiser Revue über die kaiserliche Garde. Es waren im Ganzen 27 Bataillone Infanterie, 12 Schwadronen Cavallerie und 12 Batterien Artillerie. Von 10 Uhr Morgens an durchzogen die Truppen Paris; um 2 Uhr waren sie alle auf dem Longchamps des Boulogner Wäldchens aufgestellt. Der Kaiser verließ um 2½ Uhr die Tuilerien. Er war von einem glänzenden Stabe umgeben. In demselben befanden sich die vier militärischen Attaché's Oesterreichs, Englands, Preußens und Rußlands. Der Kaiser kam um 3 Uhr auf dem Longchamps an. Die Kaiserin und der kaiserliche Prinz fanden sich um 4 Uhr ein. Das Defilé fand mit großer Präcision statt.

Italien.

— Wie es heißt, ist Ricasoli von Victor Emanuel aufgefordert worden, von Neuem die Leitung der Geschäfte zu übernehmen.

Rußland und Polen.

△* Warschau, 23. April. Daß der Aufstand in stetigem Wachsen ist, das leugnen jetzt auch der Regierung nahe stehende Personen nicht mehr. Auch in den Gegenden, wo die früher von den Bauern für unüberwindlich gehaltenen russischen Waffen sich so schlecht bewähren, hat diese Erfahrung die Bauern zum Anschluß an den Aufstand bewogen. Sie bilden dort gegenwärtig besondere kleine Abtheilungen und eine derselben, von einem Bauern gestiftet, hat diesen zum Anführer. Das Hauptmittel, das zur Erhebung der Landbevölkerung benutzt wird, ist der Hinweis auf die Aushebung und die Vorstellungen der Geistlichen. Weniger Anstrengung hat es bei den Bauern in Littauen und ganz besonders um Wilna und Kowno gebraucht, wo die gewaltsame Bekehrung der Bauern zur griechischen Kirche noch in frischem Andenken und die Opposition der Bauern gegen die Regierung eine bestehende und lebendige ist. In der That ist dort der Anschluß des Landvolkes an den Aufstand ein außerordentlicher, um so stärker, als dort der Robot, der sonst Zwiespalt verursacht hat, von früher her wenig gekannt war und der Bauernstand ein sehr wohlhabender ist. Auch im Südosten des Gouvernements Sandomir sind die Insurgenten ungemein thätig, und wenn auch die Russen sämmtliche Fahrzeuge längs der Weichsel vernichteten, um den Uebergang nach dem Lubelskischen unmöglich zu machen, so wissen es die verwegenen Schaaren doch so einzurichten, daß sie mit der zweiten Seite in Verbindung bleiben. Die Russen haben dort den Kaufleuten den Verband der zur Verschiffung an den Ufern liegenden Hölzer verboten, die Insurgenten betrachten sich aber nicht für Kaufleute und erlauben sich, das Verbot auf sich selbst nicht zu beziehen.

Schiffs-Nachrichten.

Abgegangen nach Danzig: Von Delfzyl, 17. April, Trintje Gesina, Bos; — von Harlingen, 20. April, Elisabeth, Seven; — von Hartlepool, 20. April, Wilhelmine, Paß (?).

Clarirt nach Danzig: In Liverpool, 20. April, Amalia u. Laura, Dannenberg.

Angekommen von Danzig: In Christiania, 13. April, Aglaya, Knudsen; — Peter Cordt, Cock; — 15. April, Ornen, Birkholm; — in Kalvö, — Germania, Schröder; — in Sandhamm, 17. April, Argo, Andersson; — in Hals, 16. April. —, Friis; — in Bremerhaven, 21. April, Louwina, Heerma; — in Harlingen, 20. April, Dirkje, Burghout; — unw. Dower, 18. April, Gloria, Rohde; — in Hull, 20. April, United Service (SD.). Scarlett; — in Lowestoff, 18. April, Auguste Charlotte, Niemann; — unw. Lowestoff, 19. April, Friedrich Wilhelm Arnold, Frenger; — in Leith, 19. April, Louise, —; — in Liverpool, 20. April, Caroline Susanne, Figuth; — Georg Marchand, Eschricht; — in London, 20. April. Johanna Wilken; — Britisch Merchant, Wachowsky; — Anna, Krohn; — Mercur, Jansen; — 21. April, Hendrika Alida, Keppel; — Annine, Mogensen; — in Poole, 20. April, Mentor, Parow; — in Shields, 20. April, Apollo, Lührs; — Pill passirt, 20. April, Breslau, Lübcke.

Familien-Nachrichten.

Verlobungen: Frl. Ludewica Schiemann mit Herrn Kaufmann Theodor Traudtmann (Friedland).

Trauungen: Herr Leo Mayer mit Frl. Bertha Romeike (Königsberg).

Geburten: Ein Sohn: Hrn. Eduard Richter (Königsberg); Hrn. Dom.-Rentmeister Stelter (Pr. Stargardt). — Eine Tochter: Hrn. A. Töppen (Udzikau); Hrn. Pietsch (Galtgarben); Hrn. A. H. Rohde (Graudenz); Hrn. M. S. Jacoby (Graudenz).

Todesfälle: Herr Constantin v. Ziegler (Bischofsburg); Frl. Hermine v. Campieur (Danzig); Herr Schiffscapitain Daniel Gottlieb Uhlmann (Danzig); Herr Kaufmann Johann Friedrich Käsewurm (Gilge)

Verantwortlicher Redacteur H. Rickert in Danzig

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 23. April 1863 ist an demselben Tage in das diesseitige (Handels-) Register zur Eintragung der Ausschließung der ehelichen Gütergemeinschaft unter No. 16 eingetragen, daß der Kaufmann Casimir Weese zu Danzig für seine Ehe mit Louise Friederike Auguste geborenen Bredow durch Vertrag vom 6. März 1863 die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes mit der Bestimmung, daß das Vermögen der Ehefrau die Eigenschaft des Vorbehaltenen haben soll, ausgeschlossen hat.

Danzig, den 23. April 1863.

Kgl. Commerz- und Admiralitäts-Collegium.
v. Grodbeck. [722]

Bekanntmachung.

In unser Register zur Eintragung der Aufhebung oder Ausschließung der ehelichen Gütergemeinschaft ist zufolge Verfügung vom 16. am 17. April cr. sub No. 3 eingetragen, daß der Kaufmann Gustav Prange in Freistadt für seine Ehe mit der Maria Louise geb. Kern durch Vertrag vom 22. Januar 1863 die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes ausgeschlossen hat.

Rosenberg i. Pr., den 20. April 1863.

Königliches Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. [723]

Eine Wassermühle,

mit 8 Mahlgängen, amerikanische Einrichtung, beständige Wasserkraft, Leistungsfähigkeit 180 — 200 Scheffel pro Tag, dazu ein großer Speicher mit 4 Schüttungen, in einer der bedeutendsten Handelsstädte West-Preußens belegen, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen oder zu verpachten. Gleichzeitig bemerke ich, daß ich in der Lage bin, **Landgüter** jeder Größe in den Provinzen Preußen, Posen und Pommern unter sehr vortheilhaften Bedingungen nachzuweisen und bitte um geneigte Aufträge.

Hildebrandt,
[360] Landgeschworner in Graudenz.

Guts-Verkauf.

Ein in Ostpr. ¼ M. vom Absatzort freundl. geleg. selbst. Gut von 575 Mg. incl. 181 Mg. 2schnitt. Wiesen, der Acker Weizenboden 1. Klasse, sehr gute Gebd., eleg. Wohnhäuser, Garten complett. Invent. incl. Kuhpacht, festen Hypotheken, soll mit den noch vorhandenen bedeut. Vorräthen für einen billigen Preis gegen 12,000 Thlr. Anz. verkauft werden. Näheres ertheilt
[567] **E. L. Würtemberg** in Elbing.

Die Löblichen Militair-Commandos, so wie die Herren Lieferanten für Militair-Lieferungen, mache ich ergebenst darauf aufmerksam, daß ich in meiner Fabrik Vorrichtungen getroffen habe, Aufträge in gebrannten Caffees binnen 24 Stunden nach Eingang derselben zu effectuiren.

C. Bader
in Berlin, Gr. Präsidentenstr. 4, einzige u. alleinige Dampf- und Maschinen-Kaffee-Brennerei. [718]

Für Landwirthe.

Aecht amerikanischen Baker-Guano

enthaltend **laut Analyse des Freiherrn Dr. von Liebig ca. 80% phosphorsauren Kalk,** empfehlen

Richd. Dühren & Co.,
[6430] Poggenpfuhl No. 79.

Guano-Depot der Peruanischen Regierung in Deutschland.

Als Bevollmächtigte der Herren Henry Witt & Schutte in Lima mit der ausschliesslichen Einfuhr des Peruanischen Guano in allen zum deutschen Bunde gehörigen Ländern und Russland, Schweden, Norwegen und Dänemark, so wie mit dessen Verkauf für Rechnung der Peruanischen Regierung beauftragt, zeigen wir hierdurch an, dass wir in *Stettin* **unter Herrn** *Adolph Paulsen* **ein Depôt eröffnet haben.**

Unsere gegenwärtigen Preise daselbst sind:
85⅔ Thlr. bei Abnahme von 60,000 ℔ und darüber,
92⅔ Thlr. bei Abnahme von 2000 ℔ bis 60,000 ℔,
pr. 2000 ℔ Brutto Zoll-Gewicht ohne Abzüge zahlbar pr. Comptant.

Hamburg, April 1863.

J. D. Mutzenbecher Söhne und A. J. Schön & Co.
[273]

Natürliches Mineralwasser.

Auch in diesem Jahre halte ich mich zur Ertheilung von Aufträgen auf natürliches Mineralwasser bestens em fohlen. **Die frischen Füllungen von Marienbader Kreuzbrunnen, Emser Krähnchen, Eger Salz und Franzensquelle, Kissinger Rakoczy und Friedrichshaller Bitterwasser** treffen in den nächsten Tagen hier ein. [509]

A. Fast, Langenmarkt 34.

Dr. Pattison's

Gichtwatte,

Heil und Präservativ-Mittel gegen **Gicht** und **Rheumatismus** aller Art, als gegen Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kinngicht, Seitenstechen, Gliederreißen, Rücken- und Lendenschmerz ꝛc. ist vom königlichen Geh. Sanitäts-Rath **Herrn Dr. v. Arnim in Berlin** und anderen ärztlichen Autoritäten erprobt und bewährt gefunden.

In Original-Packeten zu 8 Sgr., halbe Packete zu 5 Sgr. nebst Gebrauchsanweisung bei **C. Ziemssen,** Langgasse No. 55, und **W. Pohl,** Hundegasse No. 119.

Bad Charlottenbrunn in Schlesien,

1 Stunde von den Eisenbahn-Stationen Waldenburg und Altwasser entfernt.

Die Eröffnung der diesjährigen Saison ist für die Ziegenmolken- u. Kräuterkur auf den 15. Mai, für die Benutzung des neu errichteten allen Anforderungen und Fortschritten der Neuzeit entsprechenden **Badehauses,** auf den 20. k. M. festgesetzt.

In demselben werden außer Mineralbädern (aus der neu gefaßten Charlotten- oder Elisenquelle bereitet) noch Douche-, Süßwasser- und **Eisenmoorbäder** verabreicht. Der **Eisenmoor** ist nach dem Ergebniß der von Herrn Professor Dr. H. Schwarz in Breslau angestellten Analysen mit folgenden Worten, als „vorzugsweise reich an organischen Substanzen, seiner chemischen wie physischen Eigenschaften nach, zu Bädern sehr geeignet" characterisirt, und bildet somit eine wesentliche Unterstützung des in der Stahlquelle gegebenen **tonisirenden** Heilapparats.

Die Bereitung aller Bäder und der Molken, sowie deren Erwärmung, wird nunmehr mittelst Dampfkraft bewerkstelligt.

Entsprechend der Erweiterung der Kurmittel, (wobei noch alle Arten künstlicher Bäder und fremder Mineralwässer zu nennen), ist durch herrschaftliche wie Privatbauten für Wohnungen ausreichend gesorgt, so daß, zumal nun auch das Badehaus eine große Anzahl Logis enthält, kein Mangel mehr zu befürchten ist.

Freikuren sind, auf begründete und nachgewiesene Ansprüche **nur** bis Mitte Juni und nach Mitte August statthaft.

Bestellungen auf Wohnungen übernimmt die herrschaftl. Bade-Inspection, ärztliche Auskunft ertheilt bereitwilligst der Brunnenarzt Herr Dr. Neisser.

Charlottenbrunn, April 1863.

Die Bade-Commission. [537]

Asphaltirte feuersichere Dachpappen, sowohl in Rollen wie in Tafeln, **engl. Patent-Portland-Cement, Steinkohlentheer, Drath- und Pappnägel** ꝛc. empfehlen billigst

Roggatz & Co.,
[729] Brodbänkengasse No. 10.

Neues Etablissement.

Einem hochgeehrten Publikum beehre ich mich hiermit die ergebene Anzeige zu machen, daß ich am hiesigen Orte, Ketterhagergasse No. 1, Ecke der Hundegasse, unweit der Post, ein Uhren-Geschäft etablirt habe. Es wird mein Bestreben sein, durch die reellste Bedienung und die solidesten Preise, so wie durch die vorzüglichsten Reparaturen, mir das Wohlwollen des geehrten Publikums dauernd zu erhalten.

Danzig, im April 1863.

[641] Hochachtungsvoll
R. Landgraff, Uhrmacher.

Hiemit empfehle ich mein Lager ächten frischen Patent-Portland-Cement **Robins & Comp.,** englischen Steinkohlentheer, englische Chamottsteine, Marke **Cowen & Ramsay,** englischen Chamottthon, Traß, französischen natürlichen Asphalt in Pulver und Broden, Goudron, englisches Steinkohlenpech, englischen Dachschiefer, Schieferplatten, asphaltirte Dachpappe, englischen Patent-Asphalt-Dachfilz, Glasdachpfannen, Dachglas, Fensterglas, englische schmiedeeiserne Gasröhren, gepreßte Bleiröhren, englisch glasirte Thonröhren, holländischen Thon, Almeroder Thon, Steinkohlen, sowohl Maschinen- als Nußkohlen zur gütigen Benutzung. [5647]

E. A. Lindenberg.

Mein Schiff beginnt morgen die Entlöschung der von Bremen hieher gebrachten Stückgüter. Die mir unbekannten Herren Empfänger der hergebrachten Waaren, fordere ich hiermit auf, solche ohne Verzug gegen quittirtes Connossement, laut Art 605 und 652 des Handelsgesetzbuches abzunehmen.

Danzig, den 24. April 1863.

H. Pieper,
[727] Führer des Schiffes „Alida Jkea".

Meine auf der jetzigen Leipziger Messe persönlich gewählten neuen Weißwaaren, Gardinenstoffe, Strohhüte, seid. Bänder, Blumen, Federn, Handschuhe, erhielt in sehr großer Auswahl und empfehle solche en gros et en detail sehr billig.

Philipp Cohn,
[724] 1. Damm No. 21.

Amerikanischen Pferdezahn-Mais, diverse Sorten schlesischen rothen und weißen **Kleesaamen,** französische **Luzerne,** Seradella, engl. und ital. **Raygras, Sommerrübsen,** feinste gelbe und blaue Lupinen zur Saat offerire zu billigen Preisen.

W. Wirthschaft,
[310] Gerbergasse No. 6.

Schöne frische **Rüb- und Leinkuchen** stets billigst vorräthig bei

Gotte Baum's Wwe.,
[556] in Elbing.

In Kopitkowo bei Czerwinsk sind noch einige 30 junge, wollreiche Böcke, Negretti-Abstammung, zu verkaufen. [655]

500 Stück Masthammel, von denen 300 Stück gleich, und 200 Stück im künftigen Monat abzunehmen sind, stehen zum Verkauf in Ruda bei Neumark.

[531] Richter, Gutsbesitzer.

Starke und sehr wollreiche zweijährige

Zuchtböcke

sind noch zu verkaufen in Gluckau b. Oliva.
[681] F. Buchholtz.

Die erwartete Sendung von ächtem Dr. Lutze'schen Gesundheits-Caffee ist so eben eingetroffen und empfehlen denselben billigst

Roggatz & Co.,
[730] Brodbänkengasse No. 10.

Dachschiefer, Chamottsteine, Portland-Cement, holl. Dachpfannen, Biberschwänze, Maschinen- und Nußkohlen empfehlen zu billigen Preisen

Joh. Jac. Zachert,
[725] Neugarten 17.

Schönes hartes mahagoni Holz in Blöcken empfing pr. Delphin, Capt. Eckhoff, und empfehle dasselbe billigst

L. Kuttner,
[719] Langgasse 36.

Das Schiff Gustav Adolph, Capt. G. Person, von den Herren G. E. Flugarson & Son, in Stockholm, für Rechnung der Herren Aug. Leffler & Co in Gothenburg, für eine -adung Getreide nach Stockholm befrachtet, ist hier angekommen. Der unbekannte Ablader wird ersucht, sich schleunigst zu melden bei

G. L. Hein,
[721] Schiffs-Abrechner.

Angekommene Fremde am 24. April.

Englisches Haus: Rittergutsbes. Steffens n. Gem. a. Gr. Golmkau. Kaufl. Riedel a. Bremen, R. Laan u. D. Laan a. Amsterdam. Bünk a. Saarbrücken.

Hotel de Berlin: Kaufl. Wuest a. Hamburg, Berlin a. Berlin, Löffler a. Mainz. Dr. Szultz. a. Posen.

Hotel de Thorn: Kaufl. Tritschke a. Sprottau, Emmerich a. Stuhm, Krüger a. Berlin, Senger a. Nürnberg. Deconom Hildebrand a. Mecklenburg. Baumstr. Rose a. Berlin. Gutsbes. Ziehm n. Gem. a. Spranden, Speiser a. Königsberg.

Schmelzers Hotel: Rittergutsbes. Kersten a. Buchwalde. Gutsbes. Schröder a. Klotnow. Rentier Herzog a. Königsberg. Fabrik. Görsch a. Meerane. Kaufl. Mosbach a. Lübeck, Prühl a. Glauchau, Beyer a. Memel, Clauß a. Halle.

Bujack's Hotel: Rentier Müller a. Mühlhausen. Rittergutsbes. v. Wolickin a. Strasburg.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.